



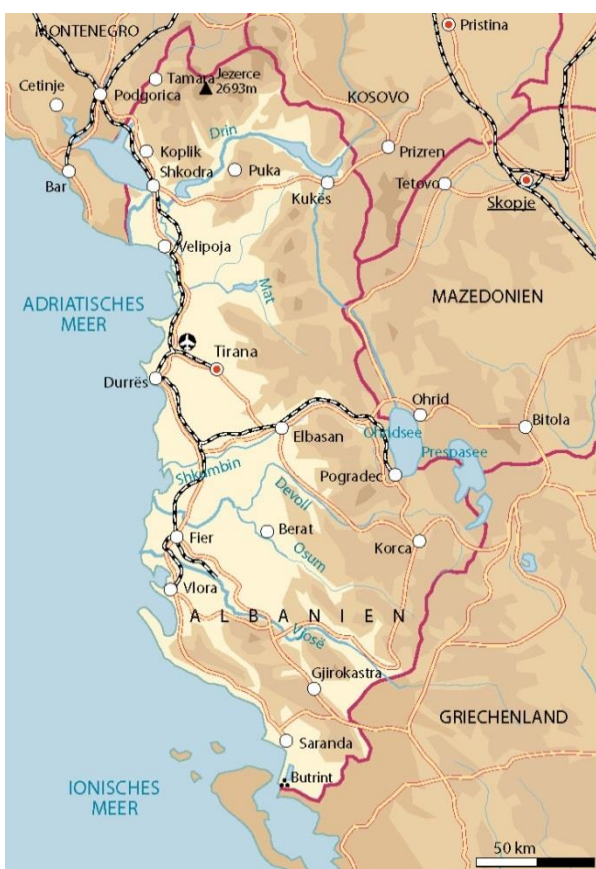
Albanien

Länderinformation

Einleitung

Albanien hat in den letzten 20 Jahren beachtliche Entwicklungsfortschritte gemacht. Vor allem in der Armutsminderung, beim Wirtschaftswachstum und bei der EU-Annäherung kann das Land Erfolge verbuchen. Im Human Development Index rangiert Albanien auf Platz 75 von 188 Ländern.

Im Juni 2014 sprach der Europäische Rat Albanien den Status eines Beitrittskandidaten zu. Für die EU-Integration und die weitere soziale, wirtschaftliche und ökologische Entwicklung bedarf es jedoch noch maßgeblicher Reformschritte. Das gilt vor allem für die Bereiche Rechtsstaatlichkeit, Geschlechtergleichstellung, Korruptionsbekämpfung und Demokratisierung.



BASISDATEN

Unabhängigkeit	28. November 1912
Staatsform	Republik
Staatsoberhaupt	Ilir Meta
Regierungschef	Edi Rama
Außenminister	Ditmir Bushati
Fläche	28,748 km ²
Bevölkerung	2,82 Mio.
Bevölkerungswachstum	- 0,2 % jährlich
Alphabetisierung	97,6 %
Lebenserwartung	Frauen 81, Männer 76
HDI (Human Development Index)	0,764 (Max. 1), 75. Stelle von 188
GII (Gender Inequality Index)	0,267, 51. Stelle von 188
BIP	11,9 Mrd. USD (2017)
Jährliches Wachstum des BIP	3,98 % (2017)
BNE	11,929 Mrd. USD (2017)
BNE pro Kopf	4. 290 USD (2017)
Armut*	14,3 % (2005 - 2014)
Bevölkerung mit verbessertem/ nachhaltigem Zugang zu sauberem Wasser	
• ländliche Bevölkerung	95 %
• städtische Bevölkerung	95 %
Quellen: Factsheet der ÖB Tirana, http://data.worldbank.org/indicator , Human Development Report	

Albanien wird in seinem Reformprozess von internationalen Gebern finanziell und durch technische

Assistenz unterstützt. Österreich wird wegen seiner Expertise, Professionalität, Verlässlichkeit und seines partnerschaftlichen Zugangs sehr geschätzt. Die Alpenrepublik hat aufgrund ihrer geopolitischen Lage besonderes Interesse an der Stabilität, der raschen sozial und ökologisch verträglichen wirtschaftlichen Entwicklung und der regionalen und europäischen Integration der südosteuropäischen Länder. Albanien ist daher seit 1992 ein Schwerpunktland der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit.

Wirtschaftsentwicklung

Während der ersten Millenniumsdekade war Albanien die am schnellsten wachsende Wirtschaft in Europa, was sich in Wachstumsraten von durchschnittlich 6 Prozent niederschlug. In dieser Zeit reduzierte sich die Armutsrate von 25,4 auf 12,5 Prozent. Infolge der globalen Krise sank das Wachstum auf durchschnittlich 1,7 Prozent. Die Wachstumsrate für 2017 lag bei 3,97 Prozent. Dieser positive Wachstumstrend könnte sich in den nächsten Jahren fortsetzen. Die Regierung erwartet bis 2020 ein Wachstum von 6 Prozent. Die Jahresinflation lag 2017 bei rund 1,7 Prozent, wobei spätere Indikatoren 2018 einen steigenden Trend des inflationären Drucks erwarten lassen.

Besorgniserregend ist die Tendenz bei der Gesamtverschuldung, die bereits 73,2 Prozent der Wirtschaftsleistung des Landes erreicht hat. Die angestrebte Reduktion auf unter 70 Prozent konnte 2017 nicht erreicht werden. In Bezug auf Direktinvestitionen liegt Österreich mit einer Investitionssumme von rund 410 Millionen Euro an sechster Stelle (2017). Der Internationale Währungsfonds bestätigt Albanien geschickte Reformen im Finanzbereich, kritisiert jedoch die immer noch vorhandenen Defizite bei den Rahmenbedingungen und in der Energieversorgung. Vor allem die Korruption im Justizwesen hält potentielle Investoren von einem langfristigen Engagement ab. Der anhaltende "Brain drain" sowie die sinkende Inlandsnachfrage könnten sich künftig als Wachstumshemmnis manifestieren.

Die offizielle Arbeitslosenrate liegt bei 13,6 Prozent. Diese Zahl berücksichtigt nicht jene Menschen, die im landwirtschaftlichen Bereich tätig sind und keiner offiziellen Erwerbsarbeit nachgehen. Der Landwirtschaftssektor beschäftigt ca. 440.000 Menschen. 95 Prozent davon in Familienbetrieben. Jugendliche arbeiten zwar am elterlichen Hof, sind aber weder formal beschäftigt, noch beziehen sie ein zu versteuern-des Einkommen.

Ein wesentlicher Faktor der albanischen Wirtschaft ist die Schattenwirtschaft. Schätzungen zufolge beläuft sich der Anteil auf zwei Drittel des BIP. Laut Weltbank wird ungefähr die Hälfte der Haushaltseinkommen nicht deklariert. Als Gegenmaßnahme versucht der Staat seit September 2015 die Registrierkassenpflicht rigoros durchzusetzen, um der informellen Wirtschaft zu begegnen, was laut ersten Berichten des Finanzministeriums bereits zu wesentlichen Steigerungen der Steuereinnahmen geführt hat.

Im April 2016 gewährte die Weltbank eine Kreditlinie von 1,2 Milliarden US-Dollar zur Unterstützung des Tourismus- und Infrastruktursektors. Ein Weltbank-Kredit aus 2014 in der Höhe von 162 Millionen Euro wurde zur Stabilisierung des Budgets, des Pensionssystems und des Energiemarktes verwendet. Durch diese Maßnahmen sollte das Vertrauen in den Staat und in die albanische Wirtschaft gestärkt werden.¹

Der monatliche Durchschnittslohn im öffentlichen Sektor beträgt 385 Euro und der offizielle Mindestlohn rund 160 Euro.

Annäherung an die Europäische Union

Wichtige Fortschritte

Bedeutende Erfolge Albaniens auf internationaler Ebene waren die Unterzeichnung des Stabilisierungs- und Assoziierungsabkommens mit der Europäischen Union im Juni 2006, das 2009 in Kraft trat, die NATO-Mitgliedschaft im April 2009, der Antrag

¹ World Bank Systematic Country Diagnostic for Albania 2015

auf EU-Mitgliedschaft ebenfalls im April 2009, die Visaliberalisierung für den Schengenraum im Dezember 2010 und der Status eines EU-Beitrittskandidaten im Juni 2014. Im April 2018 hat die EU-Kommission eine Empfehlung zur Aufnahme der EU-Beitrittsgespräche ausgesprochen.

Weitere Reformen notwendig

Für den Beginn der Beitrittsverhandlungen sind die Umsetzung der Reformen in der öffentlichen Verwaltung und Justiz notwendig. Weitere Bedingung sind Fortschritte im Kampf gegen die Korruption und die organisierte Kriminalität. Auch hinsichtlich der Gleichstellung der Geschlechter besteht weiterhin Handlungsbedarf. Vor allem die Umsetzung der wirtschaftlichen Rechte von Frauen, ihre Repräsentanz auf politischer Ebene sowie die effektive Bekämpfung häuslicher Gewalt müssen verbessert werden.

Österreich fördert den Prozess der Annäherung Albanien an die Europäische Union. Dabei geht es vor allem darum, moderne öffentliche Dienstleistungen zu schaffen. Außerdem hilft Österreich Albanien dabei, effektiv und institutionenübergreifend zu planen, wie die Regierungsprioritäten und die nationalen strategischen Entwicklungsziele umgesetzt werden können. Die Austrian Development Agency (ADA), die Agentur der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit, stellt technische Assistenz zur Verfügung und treibt den Aufbau einer leistungsfähigen öffentlichen Verwaltung voran.

Land mit Potenzialen

Albanien verfügt über viele Potenziale. Die geografische Lage macht das Mittelmeerland zu einer natürlichen Drehscheibe für Handelsbeziehungen auf dem Balkan und im gesamten Mittelmeerraum. Umfangreiche Energie- und Wasservorräte liegen noch brach. Die lange Küste, beeindruckende Berglandschaften und das mediterrane Klima bieten ideale Voraussetzungen für sanften Tourismus. Die zahlreichen landwirtschaftlich kaum genutzten Flächen sind ein gutes Fundament für eine florierende Agrarwirtschaft. Eine junge, dynamische, zukunftsorientierte Gesellschaft bildet eine vielversprechende Basis für die weitere sozioökonomische Entwicklung. Investitionen in Bildung und Weiterbildungsmöglichkeiten auf europäischem Niveau sowie in moderne Kommunikation sind notwendig, um auf dem regionalen und globalen Markt erfolgreich bestehen zu können.

Entwicklungszusammenarbeit zwischen Österreich und Albanien

Wie alle Staaten der Region verfolgt auch Albanien die Integration in die Europäische Union als prioritäres Ziel. Die Austrian Development Agency unterstützt Albanien bei der Heranführung an die EU und bei der Armutsminderung.

Positives Zeugnis

Eine umfassende externe und interne Überprüfung der österreichischen Aktivitäten auf Basis des Landesprogramms ergab, dass vor allem beim Aufbau moderner Ausbildungsstrukturen an berufsbildenden Schulen sowie bei der Errichtung lebenswichtiger Infrastruktur zur Wasser- und Energieversorgung sehr gute Ergebnisse erzielt wurden. Auch Maßnahmen zu *Gender Mainstreaming* und zur Bekämpfung des Menschenhandels trugen wesentlich zur Unterstützung des albanischen Reformprozesses und der sozialen Integration bei.

Inhaltliche und geografische Schwerpunkte

Die österreichischen Förderungen bauen auf bisherigen Erfahrungen auf und nehmen die Herausforderungen des Reformprozesses in den Blick. Demnach konzentrieren sie sich nun vermehrt auf den Aufbau einer leistungsstarken Verwaltung und die Vermittlung von Know-how in den Bereichen Wasserversorgung und arbeitsmarktorientierte Berufsbildung. So tragen sie zur Umsetzung der nationalen Sektorstrategien sowie zur EU-Heranzuführung bei. Weitere Schwerpunkte sind die Förderung guter Regierungsführung im Rahmen der laufenden Dezentralisierungsprozesse, die Förderung von Geschlechtergleichstellung, die Einführung von sozialen Standards für Schutzbedürftige zur Wahrung der Menschenrechte sowie die regionale Entwicklung. Geografisch setzt die Zusammenarbeit Schwerpunkte in den Verwaltungsbezirken Shkodra und Lezha in Nordalbanien. Diese gelten als die ärmsten und wirtschaftlich am stärksten benachteiligten Gebiete des Landes.

ODA Österreichs an Albanien

Im Zeitraum von 1995 bis 2016 beliefen sich die gesamten öffentlichen Entwicklungshilfeleistungen Österreichs (ODA)² an Albanien auf 126,35 Millionen Euro. Im selben Zeitraum finanzierte die Österreichische Entwicklungszusammenarbeit (OEZA) Programme und Projekte in einem Gesamtausmaß von 40,63 Millionen Euro. 2017 beliefen sich die Nettoauszahlungen der OEZA (inkl. ERP) für Albanien auf 2,22 Millionen Euro.

ODA Österreichs an Albanien, Auszahlungen in Mio. Euro

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
ODA gesamt in Mio. Euro an Albanien	6,04	5,82	6,92	7,62	9,83	9,27	7,78
in % der bilateralen ODA	1,13	1,65	1,66	1,86	2,05	1,31	0,87
OEZA/ADA an Albanien in Mio. Euro	2,27	0,62	0,65	1,51	2,07	1,85	1,35
OEZA/ADA an Albanien in % der ges. OEZA/ADA Leistungen (ODA)	2,41	0,75	0,98	1,78	2,69	2,50	1,68

Quelle: ADA-Statistik

Projektbeispiele

Wasserversorgung

Effiziente und nachhaltige Wasserversorgung

Nachhaltige Wasserversorgung erfordert mehr als Brunnen, Pumpen, Behälter und Rohre. Damit Anlagen dauerhaft funktionieren, braucht es neben professioneller Planung auch starke Institutionen, Know-how für Betrieb und Wartung sowie funktionierende Tarifsysteme.

Die leitenden Angestellten aller nationalen Wasserwerke erhalten Schulungen in Betriebsführung, Rechnungswesen und Finanzverwaltung und lernen außerdem, die Infrastruktur fachgerecht und nachhaltig instand zu setzen und zu warten. Für 13 Wasserwerke wurden mithilfe erfahrener EU-ExpertInnen und albanischer Fachleute Businesspläne ausgearbeitet. Ziel ist, dass die Bevölkerung reibungslos mit Wasser

Vertragspartner:
Ministerium für Transport und Infrastruktur
Laufzeit:
07/2016–06/2018
ADA-Beitrag:
1,2 Mio. Euro

² BMF, BMBWF, BMDW, BMI, BMEIA u. a.; Länder, Städte und Gemeinden

versorgt wird und der Staat weniger Subventionen für die laufenden operativen Kosten zuschießen muss.

Auf nationaler Ebene werden mit europäischem Know-how die Planungsprozesse verbessert, indem landesweit Wasserversorgungsanlagen in insgesamt 2.200 entlegenen Dörfern registriert und bewertet werden. Das Gutachten wird den nationalen Masterplan mit wichtigen Daten ergänzen, die erstmals erfasst werden. So ist eine Reihung von dringend benötigten Investitionen transparent gestaltbar. Für Berufe in Wasserwerken werden Anforderungsprofile festgelegt und zertifizierte Weiterbildungsmöglichkeiten angeboten. Dadurch sollen europäische Qualitätsstandards erzielt werden.

Integriertes Wassermanagement

In Albaniens Wassersektor mangelt es an Kapazitäten und Know-how, Entscheidungen auf zentraler und/oder lokaler Ebene werden nicht koordiniert gefällt und sind oft schwerfällig. Das macht die Angleichung an das EU-Recht und seine Durchsetzung schwierig. Strategien einzelner Behörden Albaniens sind noch nicht aufeinander abgestimmt. Die albanischen Wasserwerke sind daher ineffizient und nicht rentabel. Das Tarifsystem ist intransparent. 20 Prozent der Albaner sind noch nicht an die Trinkwasserversorgung angeschlossen. Nur 62 Prozent der Haushalte nutzen das Abwassersystem.

Ein Projekt der EU soll die Situation ändern: Es zielt auf die Verbesserung des rechtlichen und institutionellen Rahmens im Wassersektor ab. Denn zur erfolgreichen Bewirtschaftung der landesweiten Wasserressourcen braucht es ein integriertes Management und eine leistungsfähige öffentliche Verwaltung. Die Austrian Development Agency setzt das Projekt um und finanziert mit.

Im Rahmen des Projektes werden die rechtlichen Vorschriften des Landes im Bereich der Wasserwirtschaft in Einklang mit den EU-Vorschriften gebracht. Die Bewirtschaftungspläne für ausgewählte Flusseinzugsgebiete sollen umgesetzt werden. Als Richtschnur für die Tarifstruktur dient die EU-Wasserrahmenrichtlinie. Daran wird der nationale albanische Haushaltsrahmen für die Wassergewinnung und den Wasserverbrauch abgestimmt.

Die ADA arbeitet eng mit der 2018 neu geschaffenen nationalen Agentur für das Management von Wasserressourcen, dem Büro des Premierministers, der albanischen Verwaltungsakademie, der EU und Behörden auf lokaler Ebene zusammen. 2,9 Millionen AlbanerInnen bekommen so einen besseren Zugang zu Trinkwasser mit erhöhter Wasserqualität. Das trägt auch zu mehr Gesundheit und besseren Lebensbedingungen bei.

Gute Regierungsführung – Europäische Integration

Was braucht es ganz wesentlich zur sozioökonomischen Entwicklung eines Landes? Wichtig ist ein gut funktionierender öffentlicher Sektor, der Prinzipien wie Transparenz und Partizipation achtet und den BürgerInnen gegenüber Rechenschaft ablegt. Auch Rechtssicherheit ist zentral und eine lebendige Zivilgesellschaft, die die Bedürfnisse der Ärmsten vertreten und die allgemeinen Menschenrechte einfordern kann. Dies alles trägt zu menschlicher Sicherheit, Armutsminderung und Umweltschutz bei. Die Förderung von guter Regierungsführung sowie die Einhaltung der Menschenrechte sind daher für die ADA in allen Arbeitsbereichen von grundlegender Bedeutung.

Regionale Entwicklung

Regionale Entwicklungsagenturen unterstützen in Albanien die Stadt- und Verwaltungsbezirke bei der Planung und Umsetzung von Projekten, die die regionale Entwicklung fördern. Im Rahmen eines Regionalentwicklungsprogramms der ADA erhalten landesweit MitarbeiterInnen von vier neuen Entwicklungsagenturen Schulun-

Vertragspartner:
EU Projekt
durchgeführt von der ADA
Laufzeit:
02/2018–01/2022
ADA-Beitrag:
1,5 Mio. Euro
EU-Beitrag:
1,6 Mio. Euro

Vertragspartner:
Ministerium für Stadtentwicklung
Laufzeit:
04/2017–12/2018
ADA-Beitrag:
ca. 0,9 Mio. Euro

gen. Sie sind für 61 Stadtbezirke zuständig. Sie lernen mehr über strategische Planung, Budgetierung sowie über die Ausarbeitung, Finanzierung und das Management von regionalen Entwicklungsprojekten. Dabei werden wirtschaftliche und soziale Aspekte gleichermaßen berücksichtigt.

Das Projekt forciert außerdem Partnerschaften zwischen Gemeinden und den verschiedenen Akteuren der Gesellschaft. Es kofinanziert Entwicklungsprojekte durch einen Fonds.

Das Programm basiert auf den Lernerfahrungen eines Regionalentwicklungsprogramms in Nordalbanien, das von 2013 bis 2015 lief. Die Programme tragen dazu bei, die Kluft zwischen Arm und Reich landesweit zu verringern.

Erfolgreiche Beispiele in Nordalbanien waren etwa die Errichtung von Radwegen, Gästehäusern und Straßenbeleuchtung, die Vermarktung von Kunsthandwerk und lokalen Spezialitäten, die Restaurierung eines Museums, der Bau eines Abwasserkanals, eines Jugendzentrums und einer Promenade mit Bootsanlegestelle am Shkodra See oder die Gründung von Imkervereinen.

Effiziente Gerichtsverfahren

Ineffiziente Gerichte untergraben in Albanien das Recht auf richterliches Gehör und auf ein Gerichtsverfahren innerhalb einer angemessenen Frist. Die Ineffizienz schürt das Bestechungssystem und das Misstrauen der Öffentlichkeit. Das lange Warten auf Gerichtsverfahren zu verkürzen ist daher ein wichtiges nationales Anliegen.

Ein Projekt der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) hilft RichterInnen landesweit, ein individuelles Fallmanagement zu erstellen. Dadurch soll die Effizienz der Gerichtsverhandlungen in 18 Bezirksgerichten um 20 Prozent steigen. Gleichzeitig soll sich die Länge der Verhandlungen um 10 Prozent reduzieren.

RechtsexpertInnen der OSZE sind dafür im ständigen Austausch mit 1.500 RichterInnen, VerwaltungsmitarbeiterInnen, Rechts- und StaatsanwältInnen. Dabei arbeiten sie auch mit der Gerichtskanzlei, dem Richterrat und dem Justizministerium zusammen. Die Maßnahmen werden mit jenen der EU und des Europarates abgestimmt.

Geschlechtergerecht haushalten

Durch Gender Budgeting können Regierungen die Gleichstellung von Männern und Frauen wesentlich vorantreiben. Gender Budgeting bedeutet eine geschlechtergerechte Analyse, Planung und Verteilung der öffentlichen Finanzmittel. Wie in den zugrundeliegenden Politiken sollen sich darin die Interessen von Frauen und Männern gleichermaßen widerspiegeln.

Mitte Juli 2012 verabschiedete die albanische Regierung den Beschluss, den Staatshaushalt nach den Prinzipien von Gender Budgeting zu gestalten. Die ADA trug wesentlich zu diesem Erfolg bei: Seit 2006 unterstützt sie Programme zu Gender Budgeting von UNWOMEN in Südosteuropa. VerwaltungsbeamtInnen in den Gemeinden, Ministerien und den Bezirksbehörden werden dabei unterstützt, Gender Budgeting in die Planungs- und Budgetierungssysteme zu integrieren. Sie lernen, die Bedürfnisse von Frauen und Männern in den Budgets der Ministerien oder Gemeinden gleichermaßen zu berücksichtigen, darüber zu berichten und die Zahlen zu analysieren. Das Sportbudget einer Gemeinde, das nur für die Herrenhandballmannschaft Geld vorsieht, aber nicht für die Frauenfußballmannschaft, wäre nicht geschlechtergerecht. Die verstärkte Kommunikation gegenseitige Austausch zwischen Gemeinden, Ministerien und Ländern soll dabei helfen, voneinander zu lernen und Erfahrungen auszutauschen. Wichtig ist auch, die Öffentlichkeit

Vertragspartner:
OSZE
Laufzeit:
03/2016–03/2019
ADA-Beitrag:
231.000 Euro

Vertragspartner:
UNWOMEN Bratislava
Laufzeit:
12/2010–11/2016
ADA-Beitrag:
1,8 Mio Euro

über die geplanten Ausgaben zu informieren und an der Planung teilhaben zu lassen.

Bis Ende 2016 unterstützte eine österreichische Expertin die albanische Regierung dabei, ihre Sektorreformen und Strategien in den Bereichen Beschäftigung und öffentliche Verwaltung gemäß EU-Recht geschlechtergerecht zu gestalten.

Vertragspartner:
UNWOMEN
Laufzeit:
05/2015-10/2016
ADA-Beitrag:
260.000 Euro

Tourismus

Praxisorientierte Berufsbildung in Tourismusschulen

Der Tourismussektor hat großes Potenzial, Beschäftigung und Wirtschaftswachstum in Albanien zu erhöhen und damit einen Beitrag zur Reduktion von Arbeitslosigkeit zu leisten. Eine der vier Entwicklungsprioritäten Albaniens ist es daher, die Qualität der Dienstleistungen im Tourismus zu erhöhen. Dafür braucht es insbesondere gute Ausbildungsmöglichkeiten im Tourismussektor. Sie müssen den Anforderungen des Arbeitsmarktes gerecht und für mehr Menschen zugänglich werden.

Vertragspartner:
Kulturkontakt Austria
Laufzeit:
04/2016–10/2019
ADA-Beitrag:
837.000 Euro

Das möchte das Projekt "Al-Tour" erreichen. Es entwickelt Berufsstandards für fünf Berufe. Zwei neu etablierte Modellschulen erhalten einen komplett neuen Lehrplan. Dieser dient als Vorbild für alle anderen Tourismusschulen. Auch gendersensibler Unterricht ist ein Thema. Die SchülerInnen sollen vermehrt Praktika absolvieren. Dafür gibt es extra KoordinatorInnen. Vom Projekt profitieren rund 150 SchulleiterInnen, BerufsschullehrerInnen, TrainerInnen, PraktikumskoordinatorInnen und InternatsmitarbeiterInnen sowie 2.500 SchülerInnen, 50 Auszubildende und rund 40 Unternehmen.

Integration

Bessere Lebensbedingungen für sozial schwache Familien

Ob Hoffnungs- oder Arbeitslosigkeit, materielle Verelendung oder Bildungsbereitschaft – die Beweggründe, den Lebensmittelpunkt dauerhaft zu ändern, können sehr verschieden sein. Im Jahr 2013 betrug laut Eurostat die Zahl der asylsuchenden AlbanerInnen in der EU 31.240. Zwei Jahre später lag diese Zahl bereits bei 60.220. Davon waren ein Drittel Minderjährige. Insgesamt jedoch ist die Zahl jener, die dem Land den Rücken kehren, also auch einschließlich der Personen, die keinen Asylantrag stellen, noch höher. Das zeigt sich in der jährlichen Bevölkerungsabnahme von 0,2 Prozent.

Vertragspartner:
Terre des Hommes (TdH)
Laufzeit:
04/2016–03/2019
ADA-Beitrag:
472.000 Euro

Für die meisten Asylsuchenden/AuswanderInnen geht der Traum vom goldenen Westen nicht in Erfüllung und bei der Rückkehr in die Heimat wartet der graue Alltag. Vor allem für Kinder/Jugendliche ist die Re-Integration nach einer längeren Unterbrechung des Schulalltages schwierig. Deshalb setzt die ADA bei der Verbesserung der Lebensbedingungen von 160 sozial schwachen Familien in den Stadtbezirken Shkodra, Lezha, Korca und Fier an. Integration soll erleichtert und Migration aus wirtschaftlicher Not verhindert werden. 50 SozialarbeiterInnen der staatlichen Fürsorgeeinrichtungen werden speziell geschult und Kinder außerschulisch gefördert, um im Schulunterricht mithalten zu können. Jugendliche erhalten eine praktische Ausbildung und Eltern werden dabei unterstützt, durch selbstständige Tätigkeiten Einkommen zu erlangen.

Kooperation zivilgesellschaftlicher Organisationen

Bessere Chancen für Minderheiten

Das Bildungssystem in Albanien steht vor der Herausforderung, die verpflichtende Grundbildung aller Kinder, besonders auch jener aus marginalisierten Gruppen, zu

sichern. Analphabetismus und wenig Bildung gelten als grundlegendes Hemmnis für Integration in die albanische Gesellschaft. Die Folgen sind Stigmatisierung, Arbeitslosigkeit und ein niedriger Lebensstandard.

Um ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt und ihre Lebenssituation nachhaltig zu verbessern, entwickelte die zivilgesellschaftliche Organisation ADRA für Angehörige der Roma ein Kursangebot, das auch Erwachsenen ermöglicht, Lesen, Rechnen und Schreiben zu lernen. Das steigert das Selbstwertgefühl und ermutigt die TeilnehmerInnen, auch ihre Kinder zur Schule zu schicken. Diskutiert werden auch Themen wie Zukunftsplanung, Familienbudget oder die schädlichen Folgen von Drogen- und Alkoholmissbrauch. Das Projekt arbeitet gezielt mit 300 Kindern, welche die Schule frühzeitig verlassen haben oder nie die Möglichkeit, hatten eine staatliche Schule zu besuchen. Zusätzlich werden 50 LehrerInnen und PsychologInnen, KinderrechtsarbeiterInnen und regionale BeamtlInnen durch verschiedene Trainings weitergebildet.

Vertragspartner:
ADRA Albanien
Laufzeit:
01/2016–12/2018
ADA-Beitrag:
50.000 Euro

Wirtschaftspartnerschaft

Praxisorientierte Ausbildung

In Zusammenarbeit mit drei Berufsschulen hat das Unternehmen Naber eine praxisorientierte Ausbildung in der Bekleidungsindustrie in Albanien aufgebaut. Unterstützung erhielt es durch eine Wirtschaftspartnerschaft mit der ADA.

Nach dem Muster aus dem deutschsprachigen Raum haben insgesamt 150 SchülerInnen für ein bis zwei Tage in Industriebetrieben gearbeitet und an den restlichen Werktagen die Schule besucht. Die Lehrinhalte, der Ablauf und der Nachweis der praktischen Arbeiten wurden im Rahmen des Projektes entwickelt. Neue Lerninhalte, Lehrbücher und Unterlagen verbesserten den fachtheoretischen Unterricht.

Vertragspartner:
Herbert Naber e. K.
Projektpartner vor Ort:
Naber Moden
Laufzeit:
04/2014–03/2017
ADA-Beitrag:
200.000 Euro

Qualifikationsoffensive für den Textilsektor

Im Rahmen einer Wirtschaftspartnerschaft mit der Nikatex Fashion Group GmbH lernen Lehrkräfte an den drei Berufsbildungszentren des Landes, wie sie besser auf die Bedürfnisse von Arbeitslosen, die im Bekleidungssektor Jobs suchen, eingehen können. An den Maßnahmen nehmen auch Führungskräfte aus verschiedenen Betrieben teil. Sie bekommen mehr Wissen zu Arbeits- und Sozialstandards, fairer Entlohnung und der Produktion im Textilsektor mit industriellen Maschinen.

Außerdem erlernen 60 vorwiegend arbeitslose Frauen die Bedienung moderner Textilmaschinen. Damit wird es ihnen möglich, im Textilsektor leichter Fuß zu fassen. In der Partnerfirma Grori Konfektion entstehen 20 neue Arbeitsplätze. Innovative Fertigungsmethoden zur Herstellung von Herrenhosen sollen die Produktivität steigern. Das Projekt legt außerdem Wert auf die Verbesserung der Arbeits- und Sozialstandards in den Produktionsstätten.

Vertragspartner:
Nikatex Fashion GmbH
Projektpartner vor Ort:
GRORI Konfektion
Laufzeit:
08/2016–07/2018
ADA-Beitrag:
200.000 Euro

Regional übergreifende Projekte

Die ADA unterstützt Albanien mit vielen regionalen Initiativen und Programmen in den Bereichen Umwelt, Berufsbildung und Soziales. Sie trägt dadurch zu regionalem Austausch und Vernetzung bei.

Frauen aus dem Abseits

In Albanien, Serbien und im Kosovo geben nach wie vor oft Männer den Ton an. Frauen haben zum Teil beschränkten Zugang zu Berufsbildung, Beschäftigung, Rechtsprechung und Gesundheit und verfügen über ein geringeres Einkommen. Vor allem in den ländlichen Gebieten sind die traditionellen Gesellschaftsstrukturen nach wie vor sehr stark verankert.

Eine Kooperation der Volkshilfe Solidarität mit lokalen zivilgesellschaftlichen Organisationen sorgt dafür, dass Frauen und Jugendliche einen besseren Zugang zum Arbeitsmarkt erhalten. Durch Weiter- und Ausbildungen in Sozialberufen oder im Tourismus, in der Biolandwirtschaft und in Produktmarketing sind die Frauen und Jugendlichen besser qualifiziert. Das bringt ihnen höhere Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Auch bei der Arbeitssuche erhalten sie Unterstützung. Hilfestellung bekommen sie auch durch Beratung und Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen bei der Gründung von Kleinunternehmen.

Traditionelle Rollenbilder aufbrechen

Will man traditionelle Rollenbilder aufbrechen, muss man möglichst früh ansetzen – etwa in der Schule. In Albanien, Bosnien und Herzegowina, im Kosovo sowie in Serbien soll mittelfristig an allen Schulen ein Programm eingeführt werden, das ungleiche Machtbeziehungen zwischen Männern und Frauen auflöst und Gewalt, insbesondere geschlechtsspezifische, bekämpft. Die Jugendlichen setzen sich kritisch mit Wertehaltungen, Geschlechterrollen, geschlechtsspezifischer Gewalt und Aggression, Extremismus, Homophobie oder Drogenmissbrauch auseinander. Interaktive Methoden helfen dabei, soziale Kompetenzen zu entwickeln, konstruktiv mit Emotionen umzugehen und Lebenskrisen zu bewältigen.

300 LehrerInnen, PädagogInnen und StudentInnen erhalten Trainings zu innovativen und interaktiven Unterrichtsmethoden und deren Vermittlung. Im Sinne der Nachhaltigkeit erfolgt auch eine enge Kooperation mit Pädagogischen Hochschulen, Sozialeinrichtungen und lokalen Behörden. Auch die zuständigen Ministerien sowie zahlreiche Schulen sind in die Aktivitäten eingebunden. Mit öffentlichen Kampagnen und BürgerInnenbewegungen zum Thema Gewaltfreiheit und Geschlechtergleichstellung will man Väter und andere männliche Vorbilder erreichen. So soll sich auch Bewusstsein in der Gesellschaft entwickeln, wie bedeutend Programme zur Gewaltprävention an Schulen sind.

Vertragspartner:
Volkshilfe Solidarität
Laufzeit:
11/2017–12/2019
ADA-Beitrag:
1.000.000 Euro

Vertragspartner:
CARE Österreich, Verein für
Entwicklungszusammenarbeit
und humanitäre Hilfe
Laufzeit:
10/2017–09/2020
ADA-Beitrag:
900.000 Euro

Service

Wichtige Adressen

Österreichische Botschaft

Rruga Xibrakeve 4, Tirana, Albanien
Tel.: (+355 4) 22 74 855, (+355 4) 22 74 856
Fax: (+355 4) 22 33 140
E-Mail: tirana-ob@bmeia.gv.at
www.aussenministerium.at/tirana

Koordinationsbüro für Technische Zusammenarbeit

Rruga Mustafa Matohiti, Pallati ABAU No. 1/7, Tirana, Albanien
Postanschrift: Kutia Postare 222/1, Tirana
Tel.: (+355 4) 22 35 717
Fax: (+355 4) 22 34 546
E-Mail: tirana@ada.gv.at
www.entwicklung.at

Österreichisches Honorarkonsulat

(ohne Passbefugnis)
Lagja Vasil Shanto, Rruga Vaso Kadia no.170, Shkoder, Albanien
Tel.: (+355) 68 205 0267

Österreichisches Honorarkonsulat

(ohne Passbefugnis)
Pallati i Kultures Laberia
Rruga Hektor Shyti 2
Vlora, Albanien
Tel.: (+355) 69 207 4620

E-Mail: gjergileqeja@shkodra-honorar-konsulat.com

Botschaft der Republik Albanien

Prinz-Eugen-Straße 18/1/5, 1040 Wien
Tel.: (+43 1) 328 86 56
Fax: (+43 1) 328 86 58
E-Mail: embassy.vienna@mfa.gov.al
<http://www.kryeministria.al>

Konsularabteilung der Botschaft der Republik Albanien

Prinz-Eugen-Straße 18/1/5, 1040 Wien
Tel.: (+43 / 1) 328 86 56
Fax: (+43 / 1) 328 86 58
E-Mail: embassy.vienna@mfa.gov.al

Handelsabteilung der Botschaft der Republik Albanien

Prinz-Eugen-Straße 18/1/5, 1040 Wien
Tel.: (+43 / 1) 328 86 56
Fax: (+43 / 1) 328 86 58
E-Mail: embassy.vienna@mfa.gov.al

Links

Österreichische Entwicklungszusammenarbeit

<http://www.entwicklung.at/laender/donauraum-westbalkan/albanien/>

Albanische Regierung: <http://www.kryeministria.al/>

Albanisches Parlament: <http://www.parlament.al/>

Weltbank: World Development Indicators Database

<http://data.worldbank.org/indicator>

Vereinte Nationen: <http://www.un.org>